

HEUTE



Jessica Scherer

Zwölf Männer und elf Frauen – alle älter als sie selbst – hören auf das Kommando von Jessica Scherer. Denn Jessica Scherer aus Bad Säckingen ist Leiterin im Bereitschaftsdienst des Deutschen Roten Kreuz (DRK). Gerade mal 18 Jahre alt geworden, macht sie nicht viel aufhebens um ihre Person und bleibt lieber im Hintergrund. In den Vordergrund drängt sich die Gymnastin des Scheffel-Gymnasiums nur, wenn es ums Helfen geht.

Seite 18

ZAHL DES TAGES

100

Nicht nur der FC 08 Bad Säckingen feiert in diesen Tagen seinen 100. Geburtstag. Auch der SV 08 Laufenburg wurde vor 100 Jahren gegründet. Über die sportliche Entwicklung der in den 90er-Jahren lesen Sie heute im dritten und letzten Teil unserer Jubiläumsserie.

Seite 20

FRAGE DES TAGES

Sollte es in Deutschland verboten sein, dass ein Transsexueller Kinder gebärt, wie es jüngst in den USA vorkam?



Nein. Ich finde es in Ordnung, wenn der Betreffende eine gute Begründung für eine Schwangerschaft hat und nicht leichtfertig mit der Entscheidung umgeht. Er sollte sich über die Ausmaße seiner Entscheidung sowie deren Folgen voll bewusst sein.

Lisa Maier (17) Azubi zur Altenpflegerin aus Murg-Niederhof (sib)

Silvia Mrohs aus Oberwihl fliegt

Neunte Xcitor-Gewinnerin



Silvia Mrohs aus Oberwihl ist die neunte und vorletzte Gewinnerin eines Fluges mit dem Lufttrike Xcitor von Christoph Nägele aus Wehr (siehe auch Seite Wehr von gestern). Die 49-jährige Mutter von vier Kindern hatte als Lösung für das Luftbild-Rätsel im SÜDKURIER vom Montag geschrieben: „Das Luftbild zeigt diese Woche die katholische Kirche St. Pelagius mit dem Friedhof in Laufenburg Hochsal.“

Silvia Mrohs, Hausfrau und Besitzerin eines christlichen Buchladens, ist jetzt ebenfalls mit ihrer Familie zu einem Flug-Tag und einem Grillfest am 30. August an der Startbahn in Wehr zum Fliegen eingeladen. Falls einer der Gewinner an diesem Tag nicht zum Fliegen kommen kann, kann er gerne mit Christoph Nägele einen eigenen Termin zum Fliegen vereinbaren. Der Xcitor ist auch am kommenden Samstag, 12. Juli, beim Fliegerfest der Gleitschirmflieger beim Meyerhof in Wehr zu sehen. (wsl)



Stadtverwaltung verlangt für Überwinterung von Pflanzen plötzlich Geld

## Rechnung bringt Wirte auf die Palme

Einige Bad Säckinger Wirte sind sauer auf die Stadt. Denn: Betreiber von Gaststätten, die ihre Pflanzen über die kalte Jahreszeit hinweg bei der Stadtgärtnerei einquartieren, müssen jetzt plötzlich zahlen. Das war nicht immer so: Auf einmal, ohne Vorankündigung, kam jetzt die Rechnung, klagt ein Wirt. Von der Stadtverwaltung war dazu keine Stellungnahme zu bekommen.

VON ELISABETH BAUREITHEL

Bad Säckingen – „Das ist eine Frechheit“, findet vor allem Maurizio Cacciato, der Pächter des Restaurants „Vingoia“. Schon seit 1991, also noch zu Bürgermeister Nufers Zeiten, kann er seine Palmen jeweils im Winter in der Stadtgärtnerei einlagern. Gratis natürlich, wie er versichert. Bis jetzt. Aber dieses Jahr erhält er auf einmal eine Rechnung über 1700 Euro, sagt er.

„Das ist eine Frechheit“

Maurizio Cacciato, Pächter des Restaurants „Vingoia“

plötzlich und ohne Vorwarnung. Obwohl er sich immer wieder beschwerte und bei der Stadtgärtnerei anrief, habe sich nichts geändert. Auch eine Erklärung habe er nie bekommen, beschwert sich Cacciato.

Als ob das nicht schon genug wäre, fehle ihm jetzt auch noch ein Olivenbaum, der ebenfalls jedes Jahr eingelagert worden sei und nun nicht mehr zurückkam. Aber auch auf diese Nachfrage erhalte er keine Erklärung.

Aller guten Dinge, in diesem Fall aller ärgerlichen Dinge, sind drei. Da soll es auch noch um einen Grundstückstreifen bei seiner Pizzeria gehen, den die Stadtgärtnerei bislang bepflanzt hat. Den Streifen, so schildert es Cacciato, habe er beim Bau der Unterführung abgegeben. Seither werde er von der Stadt versorgt. Aber seit einem Jahr verkümmere diese Flächen wie



Ist sauer auf die Stadt: Seit Jahren darf Maurizio Cacciato die Palmen vor seinem Restaurant gratis in der Stadtgärtnerei überwintern. Aber jetzt kam ohne Vorwarnung eine Rechnung.

BILD: BAUREITHEL

viele andere in der Stadt mit Löwenzahn, Brennnesseln und Unkraut. „Dann können sie sich doch wenigstens

darum kümmern, wenn sie's jetzt schon haben“, macht der Wirt seinem Unmut Luft.

Ähnliche Probleme hat auch Hamid Duygu von der „Alten Zunft“ in der Metzgergasse. Auch er bekam in die-

Was meinen Sie?



Was halten Sie von der neuen Regelung? Sinnvoll oder übertrieben? Brauchen die Gartenwirte überhaupt Palmen?

Diskutieren Sie im Internet mit: <http://saackingen.suedblog.de>

sem Jahr eine Rechnung. Er hat nur zwei und wesentlich kleinere Palmen. Deshalb viel die Rechnung mit 100 Euro auch kleiner aus. Aber dennoch findet er die plötzliche Rechnung fürs Winterquartier seiner zwei Palmen nicht in Ordnung. Mittlerweile ist er schon soweit, seine beiden Palmen zu verkaufen. „Denn ich habe sowieso schon genug Ärger“, sagt er. „Viel zu viel Geld habe ich da schon reingesteckt.“ Er hat die Nase voll.

Voll in Ordnung dagegen findet die neue Regelung der Chef des Bistro „Rhybrugg“, Angelo de Rosa. Dass er für seine eigene Palme sorgen und zahlen muss, wenn sie in der Stadtgärtnerei „eingelagert“ wird, findet er fast selbstverständlich, auch wenn die Regelung sehr plötzlich kommt.

Schlau machen es viele andere Café- und Restaurantbesitzer in der Bad Säckinger Innenstadt. Sie bestellen die Pflanzen direkt bei der Stadtgärtnerei, die diese dort hinbringt, abholt und selbstverständlich über Winter bei sich einquartiert. Sogar über die Anzahl kann man selbst bestimmen, erzählen die Wirte. So stehen die Pflanzen einen Sommer lang vor der Gartenwirtschaft, bleiben aber im Besitz der Stadtgärtnerei und kosten den Wirt nichts. Nur gießen muss er sie regelmäßig.

## Säckingen sucht den Kinderstar

Besetzung für die Rolle der Annabell in „Herzklopfen“: Casting am 16. Juli im Gloria-Theater

Wenn am 27. September das Musical „Herzklopfen“ Premiere feiert, ist auch eine ganz junge Musicaldarstellerin auf der Bühne des Gloria-Theaters mit dabei. Wer das sein wird, steht derzeit noch nicht fest. „Das Ensemble ist schon seit einigen Wochen fleißig am Proben, was uns aber immer noch fehlt, ist unser Nesthäkchen“, sagt Hochrhein-Musicals-Intendant Jochen Frank Schmidt. „Für die Rolle der Annabell suchen wir ein Mädchen im Alter zwischen sechs und zehn Jahren. Aussehen sollte das Mädchen wie eine

Erstklässlerin, wobei sie ruhig schon ein bisschen älter sein darf“, erklärt Schmidt weiter. Die Bewerberinnen müssen gut singen und auch schauspielern können. Das Casting findet am Mittwoch, 16. Juli, im Bad Säckinger Gloria-Theater statt.

Beim Casting im Vorteil sind vermutlich Mädchen, die eine ältere Schwester haben. Denn beim Musical „Herzklopfen“ wird die kleine Annabell ihre große Schwester Irene trösten müssen. Diese hat als Hauptdarstellerin Probleme mit ihrem Herzen. Und zwar in Form von jeder Menge Liebes-

kummer. Wer das schon in der eigenen Familie erlebt hat, wird es auch auf der Bühne gut umsetzen können. „Eine große Schwester zu haben, ist natürlich nicht Bedingung“, schmunzelt Intendant Schmidt, „aber schaden tut es bestimmt nicht.“

Kinderstar und Publikumsliebhaber der vergangenen Spielzeit war Michael Müller aus Nollingen. Im Musical „Lust am Leben“ spielte der 11-Jährige die Rolle des kleinen Baums. Für Michael war damit der Musicaltraum schon früh in seinem Leben wahr geworden. Die Musicalbesucher fanden

den Kinderstar spritzig, witzig und vor allem ganz süß. „Wenn man dann am Schluss den Applaus vom Publikum bekommt, ist das sehr schön“, erinnert sich Michael Müller, „und wenn man während des Stücks seinen Job besonders gut gemacht hat, dann wurde man hinter der Bühne von den erwachsenen Kollegen abgeklatscht. Das war ein tolles Gefühl.“

Der Kinderstar wird am 16. Juli beim Casting im Gloria-Theater gesucht. Bewerben kann man sich ab sofort per E-Mail an: [info@hochrhein-musicals.de](mailto:info@hochrhein-musicals.de)



Beim Musical „Lust am Leben“ erstmals auf der Bühne: Michael Müller als kleiner Baum.

KINDER

## Kalles Kuh wieder im Kindergarten

Ab 6. Oktober Fortsetzung des erfolgreichen Projekts des SÜDKURIER im Landkreis Waldshut

Zeitung schon für Kindergartenkinder? So mancher könnte sich da fragen, was das für eine Idee ist, die sich der SÜDKURIER in Zusammenarbeit mit dem Dortmunder „media consulting team“ da ausgedacht hat. Am 6. Oktober wird das Projekt „Kalles Kuh im Kindergarten“ in Einrichtungen im Kreis Waldshut in eine neue Runde gehen.

Das Projekt

Das medienpädagogische Projekt des SÜDKURIER „Kalles Kuh im Kindergarten“ richtet sich an Vorschulkindern. Die Teilnahme ist kostenlos. Projektzeitraum ist von Montag, 6. Oktober, bis Freitag, 24. Oktober. Anmeldeschluss ist am 25. Juli. Ein Einführungsgespräch wird Anfang September stattfinden. Organisation und pädagogische Betreuung: media consulting team, Anke Pidun, Telefon 02 31/ 55 76 00 14, Fax 02 31/55 66 42; E-Mail: [pidun@mct-dortmund.de](mailto:pidun@mct-dortmund.de)



Professor Rager entwickelte das Konzept und Material für die Kinder und Erzieher.

Thomas Satinsky, Chefredakteur des SÜDKURIER, sagte zur Eröffnung des Medienprojekts „Kalles Kuh im Kindergarten“ im Herbst des vergangenen Jahres: „Zeitung ist heutzutage



Das erfolgreiche medienpädagogische Projekt des SÜDKURIER „Kalles Kuh im Kindergarten“ ist speziell für Vorschulkindern konzipiert.

BILD: SK

eines der wichtigsten Alltagsmedien. Und wer nicht lesen kann, der wird verlieren. Deswegen ist es für mich so wichtig, schon die Kleinsten zu fördern. Die spielerische Auseinander-

setzung mit Sprache und Schrift, das wollen wir mit dem Projekt erreichen.“ Und deshalb ist „Kalles Kuh im Kindergarten“ von gleich bleibender Aktualität.